

J

Verband Wirtschaft Thun Oberland | 13. November 2025

Sonnige Aussichten bei Umsätzen, Arbeitsplätzen und Lehrstellen

Die Wirtschaft im Berner Oberland zeigt sich trotz Turbulenzen auf der ganzen Welt widerstandsfähig – das zeigt die Wirtschaftsumfrage 2025. Viele Betriebe investieren, bauen Arbeitsplätze aus und bilden mehr Lernende aus. Zu reden gibt derweil die Effizienz in der Verwaltung sowie die Konkurrenzierung durch den öffentlichen Sektor.



Blick der Stadt Thun ins Berner Oberland. Dort läuft es wirtschaftsmässig rund.

Fotos: Keystone

An der Erhebung nahmen 133 Unternehmen aus dem ganzen Berner Oberland teil. Sie repräsentieren über 12'000 Arbeitsplätze, davon rund 40 Prozent Frauen. Fast jedes zweite Unternehmen ist im Dienstleistungssektor tätig, rund ein Fünftel in der Industrie und ebenso viele im Baugewerbe, heisst es in der Mitteilung des Verbandes Wirtschaft Thun Oberland.

Die befragten Betriebe melden eine durchschnittliche Steigerung der Lohnsumme um rund zwei Prozent. Der eigentliche Teuerungsausgleich liegt dabei meist zwischen 0,0 und 0,5 Prozent. Viele Unternehmen sehen sich gezwungen, Löhne punktuell anzuheben, um gute Mitarbeitende zu halten – insbesondere, da der Kanton Bern in mehreren Berufsfeldern höhere Löhne und Sozialleistungen bezahlt als die Privatwirtschaft, heisst es weiter.

Mehr Arbeitsplätze und Entspannung bei Lehrstellen

Grundsätzlich hält der Verband fest, bleibe die Wirtschaft im Berner Oberland dynamisch und beschäftigungsstark: «Zwar mussten einzelne Firmen Stellen reduzieren – über alle teilnehmenden Betriebe hinweg resultiert jedoch ein Nettozuwachs von rund 220 Arbeitsplätzen. Für das kommende Jahr erwarten die Unternehmen einen weiteren leichten Stellenaufbau.»



Carlos Reinhard, Präsident der Wirtschaft Thun Oberland, bezeichnet die duale Berufsbildung als tragende Säule der regionalen Wirtschaft.

Foto: VWBO

Auch im Bildungsbereich zeigt sich ein erfreuliches Bild: Die Zahl der Lehrstellen steigt leicht – von rund 890 auf über 900. Gleichzeitig berichten viele Betriebe von einer klaren Entspannung bei der Besetzung. Offene Lehrstellen konnten deutlich einfacher besetzt werden als in den Vorjahren. «Nach Jahren des Drucks auf dem Lehrstellenmarkt sehen

wir erstmals eine spürbare Entspannung», sagt Carlos Reinhard, Präsident der Wirtschaft Thun Oberland. «Das ist ein gutes Zeichen – die duale Berufsbildung funktioniert und bleibt die tragende Säule unserer regionalen Wirtschaft.»

Stabile Umsätze, solide Erträge

Die befragten Unternehmen zeigen sich wirtschaftlich erstaunlich widerstandsfähig. Über die Hälfte konnte den Umsatz im laufenden Jahr steigern, während nur ein kleiner Teil einen Rückgang meldet. Auch der Ausblick bleibt positiv: 85 Prozent der Betriebe erwarten in den kommenden Monaten eine stabile oder bessere Entwicklung.

Auch bleibe die Investitionsbereitschaft hoch, heisst es weiter. Viele Betriebe planen, im kommenden Jahr weiter in Gebäude, Maschinen oder Digitalisierung zu investieren. Diese Investitionsfreude signalisiert Vertrauen in den Wirtschaftsstandort Berner Oberland.



Die Unternehmen im Berner Oberland sind gewillt, künftig auch in Bauprojekte zu investieren.

Deutliche Mehrheit für Modernisierung der Kirchensteuer

Betreffend Kirchensteuer haben die Unternehmen eine klare Meinung. 50 Prozent wollen sie ganz abschaffen, 34 Prozent wünschen eine freiwillige Lösung. Besonders deutlich ist die Haltung in der Industrie und im Baugewerbe: Über 80 Prozent der Arbeitsplätze in diesen Branchen liegen in Betrieben, die eine Reform oder Abschaffung

der Abgabe fordern. Auch bei den Dienstleistungsbetrieben sprechen sich rund 85 Prozent der Beschäftigten für eine Änderung aus.

Fokus: Fachkräfte, Verwaltung und faire Rahmenbedingungen

Themen wie KI, Digitalisierung, Abbau von Bürokratie, übermässige Regulierung oder auch Fachkräftemangel und Energiepreise beschäftigen die Unternehmen wie schon in den letzten Jahren.

Zunehmend wird auch die Konkurrenzierung durch den öffentlichen Sektor als Problem genannt. Mehrere Betriebe kritisieren, dass der Kanton Bern für vergleichbare Stellen deutlich höhere Löhne und Beiträge bezahlt als die Privatwirtschaft. Dadurch werde die Personalgewinnung für KMU zusätzlich erschwert und das Lohngefüge in der Region verzerrt. «Der Staat sollte Partner, nicht Konkurrent der Wirtschaft sein», betont Reinhard. «Wenn der Kanton über höhere Löhne Fachkräfte abzieht, schadet das den privaten Arbeitgebern und letztlich auch der regionalen Wertschöpfung.»

Über die Wirtschaftsumfrage 2025

Die Wirtschaftsumfrage 2025 wurde im Oktober von der Wirtschaft Thun Oberland in Zusammenarbeit mit dem HIV Interlaken–Oberhasli durchgeführt. Die Ergebnisse geben einen repräsentativen Einblick in die wirtschaftliche Lage, die Erwartungen und die politischen Anliegen der Unternehmen im Berner Oberland. Die nächste Umfrage findet im Frühling 2026 statt.

ARTIKEL INFO

Artikel-Nr: 237702 **Online seit:** 13.11.2025 – 07:28 Uhr **Autor:** Verband Wirtschaft Thun Oberland/mam **E-Mail:** redaktion@plattformj.ch

Anzeige



© 2001 – 2025 Gossweiler Media AG, Medienhaus seit 1907